

### 2.1.4 Schusswaffenverwendung<sup>1</sup>

Die Erfassung der Schusswaffenverwendung erfolgt unabhängig von der Registrierung von Verstößen gegen das Waffen- oder Kriegswaffenkontrollgesetz. 2003 wurden 33 007 Straftaten nach dem Waffengesetz (+52,7 % gegenüber 2002) und 595 Straftaten nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz (-6,9 %) registriert.

Die deutliche Zunahme beim Waffengesetz kommt durch die verschärften waffenrechtlichen Bestimmungen und die erhöhte Kontrolltätigkeit der Polizei zu Stande. Gegenstände, die früher legal waren, sind jetzt verboten oder erlaubnispflichtig (z.B. Soft-Air-Waffen, die ursprünglich als Spielzeugwaffen eingestuft wurden).

#### Mit Schusswaffe gedroht

Im Berichtsjahr 2003 wurden 11 054 Fälle „mit Schusswaffe gedroht“ registriert, und damit 1,6 % mehr als im Vorjahr (2002: 10 883).

Die Fälle verteilen sich auf die einzelnen Straftaten(gruppen) wie folgt:

#### **Fälle "mit Schusswaffe gedroht"**

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T12

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	mit Schusswaffe gedroht			
		Veränderung		% - Anteil an Schlüssel ----	
		erfasste Fälle	Vorjahr in %	Berichts-jahr	Vorjahr
----	Straftaten insgesamt	11 054	1,6	100,0	100,0
	darunter:				
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5 250	12,5	47,5	42,9
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	4 618	-6,3	41,8	45,3
2200	Körperverletzung	710	-13,8	6,4	7,6
	<i>sonstige Straftaten</i>	<i>476</i>	<i>2,1</i>	<i>4,3</i>	<i>4,3</i>

Fast neun von zehn Fällen (89,3 %), bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, betrafen die Straftatengruppe „Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer“ und „Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

Die Aufgliederung der einzelnen Straftaten(gruppen) mit den höchsten Prozentanteilen (mehr als 10 %) von Fällen mit Schusswaffe gedroht an der jeweiligen Gesamtzahl der erfassten Fälle ergibt folgendes Bild.

#### **Anteil der Fälle "mit Schusswaffe gedroht" an der jeweiligen Gesamtzahl**

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T13

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle insgesamt 100 %	darunter: mit Schusswaffe gedroht	
			Fälle	in %
2110	Raubüberfälle auf Geldinstitute und Poststellen	903	612	67,8
2120	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	5 095	2 341	45,9
2140	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	549	143	26,0
2340	Geiselnahme	88	20	22,7
2130	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	135	29	21,5
2330	Erpresserischer Menschenraub	102	18	17,6
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	195	26	13,3
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	2 742	310	11,3

<sup>1</sup> Während die Erfassung der Schusswaffenverwendung nur im Fallbereich erfolgt, wird unabhängig davon sowohl bei den aufgeklärten Fällen als auch bei den Tatverdächtigen festgehalten, ob eine Schusswaffe mitgeführt wurde (vgl. Seite 73 und 132).

Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 WaffG.

Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstaussübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstaussübung erstattet wurde.

Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlte (auch z.B. durch Spielzeugpistole).

Mit Schusswaffe geschossen

Im Berichtsjahr 2002 wurden 6 283 Fälle registriert und damit 13,7 % mehr als im Vorjahr (2002: 5 528), bei denen auf Personen oder Sachen geschossen wurde.

Die Fälle verteilen sich auf die einzelnen Straftaten(gruppen) wie folgt:

**Fälle "mit Schusswaffe geschossen"**

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T14

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	mit Schusswaffe geschossen			
		erfasste Fälle	Veränderung gg. Vorjahr in %	% - Anteil an Schlüssel: ----	
				Berichtsjahr	Vorjahr
----	Straftaten insgesamt	6 283	13,7	100,0	100,0
	darunter:				
6740	Sachbeschädigung	2 141	14,9	34,1	33,7
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	1 844	8,0	29,3	30,9
7430	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	628	26,9	10,0	9,0
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	404	-1,9	6,4	7,5
6620	Wilderei	347	21,8	5,5	5,2
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	269	19,0	4,3	4,1
0000	Straftaten gegen das Leben	258	3,2	4,1	4,5
	<i>sonstige Straftaten</i>	392	35,2	6,2	5,2

Bei über einem Drittel der Fälle (34,1 %) handelte es sich um weniger gravierende Delikte, nämlich Sachbeschädigung (z.B. Schießen auf Verkehrszeichen). Fast ein weiteres Drittel der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde (29,3 %), entfiel auf gefährliche und schwere Körperverletzung.

Die Aufgliederung der einzelnen Straftaten(gruppen) mit den höchsten Prozentanteilen (ab 1,0 %) von Fällen "mit Schusswaffe geschossen" an der jeweiligen Gesamtzahl der erfassten Fälle ergibt folgendes Bild.

**Anteil der Fälle "mit Schusswaffe geschossen" an der jeweiligen Gesamtzahl**

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T15

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erf. Fälle insgesamt 100 %	darunter: mit Schusswaffe geschossen	
			Fälle	in %
6621	Jagdwilderei	1 286	339	26,4
0100+ 0200	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	2 541	252	9,9
7430	Straftaten nach dem Natur-, Tierschutz-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	6 586	628	9,5
2141	Beraubung von Taxifahrern	264	7	2,7
2130	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	135	3	2,2
2110	Raubüberfälle auf Geldinstitute und Poststellen	903	19	2,1
2120	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	5 095	88	1,7
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	132 615	1 844	1,4
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	195	2	1,0

**Anteile von "gedroht" und "geschossen" bei der Schusswaffenverwendung**

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T16

Jahr	Straftaten insgesamt	Schusswaffen- verwendung insges. 100 %	% - Anteil Sp. 3 an Sp. 2	mit Schusswaffe			
				gedroht Anzahl	in %	geschossen Anzahl	in %
1	2	3	4	5	6	7	8
1971	2 441 413	18 969	0,78	6 065	32,0	12 904	68,0
1975	2 919 300	15 632	0,54	6 104	39,0	9 528	61,0
1980	3 815 774	14 995	0,39	6 103	40,7	8 892	59,3
1985	4 215 451	13 915	0,33	7 128	51,2	6 787	48,8
1986	4 367 124	13 122	0,30	6 804	51,9	6 318	48,1
1987	4 444 108	11 993	0,27	6 564	54,7	5 429	45,3
1988	4 356 726	11 615	0,27	6 639	57,2	4 976	42,8
1989	4 358 573	10 927	0,25	6 294	57,6	4 633	42,4
1990	4 455 333	10 774	0,24	6 589	61,2	4 185	38,8
1991 *)	4 752 175	12 502	0,26	7 959	63,7	4 543	36,3
1992 *)	5 209 060	14 086	0,27	8 907	63,2	5 179	36,8
1993 **)	6 750 613	20 070	0,30	12 362	61,6	7 708	38,4
1994	6 537 748	19 698	0,30	12 020	61,0	7 678	39,0
1995	6 668 717	21 018	0,32	12 855	61,2	8 163	38,8
1996	6 647 598	21 950	0,33	13 479	61,4	8 471	38,6
1997	6 586 165	21 729	0,33	13 648	62,8	8 081	37,2
1998	6 456 996	19 858	0,31	12 865	64,8	6 993	35,2
1999 ***)	6 302 316	19 292	0,31	12 448	64,5	6 844	35,5
2000	6 264 723	19 419	0,31	12 482	64,3	6 937	35,7
2001	6 363 865	16 686	0,26	11 270	67,5	5 416	32,5
2002	6 507 394	16 411	0,25	10 883	66,3	5 528	33,7
2003	6 572 135	17 337	0,26	11 054	63,8	6 283	36,2

\*) alte Länder einschl. Ost-Berlin

\*\*\*) 1. Bundesgebiet insgesamt  
2. Die Zahlen beinhalten auch die von der ZERV (Berlin) erfassten Fälle von 'mit Schusswaffe geschossen' bei Mord und Totschlag: 1998: 21, 1997: 63, 1996: 55, 1995: 135, 1994: 241 und 1993: 399 Fälle mit Schusswaffe geschossen

\*\*\*) ab 1999 spielen ZERV-Fälle in der Erfassung keine Rolle mehr

G5

**Entwicklung bei der Schusswaffenverwendung**



Hinweis: bis 90 alte Länder, 91 und 92 alte Länder mit Ost-Berlin;  
ab 93 Bundesgebiet insgesamt